Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Online publiziert am 5. Februar 2013

Im September letzten Jahres fand im Grazer Congress die im Bereich der Elektrostahlerzeugung bekannteste Veranstaltung EEC – European Electric Steelmaking Conference – statt. Die von der ASMET organisierte viertägige Elektrostahlkonferenz knüpfte an eine bis 1983 zurückreichende Tradition erfolgreich an. Die 10th EEC konnte über 430 Interessierte aus den verschiedensten Ländern, auch über Europa hinaus, für eine Teilnahme begeistern (Abb. 1).

Das Ziel der 10th EEC als weltweit bedeutendste Konferenz der Elektrostahl-Branche war es, ein Forum zum Erfahrungs- und Know-How Austausch zwischen Stahlproduzenten, Anlagenhersteller, Forschungsinstituten, Lieferanten und allen weiteren Interessierten zu bieten. 68 Referenten aus den verschiedensten Fachbereichen trugen dabei zum Gelingen der Veranstaltung bei.

Die Schwerpunkte lagen in den Bereichen

- Rohstoffe
- Prozesssteuerung und Betriebsergebnisse
- Anlagentechnik
- Innovationen und zukünftige Trends
- Nachhaltigkeit, Umweltaspekte und
- Effizienz.

Im Jahr 2011 wurden in Europa 177 Mio. t Rohstahl erzeugt. Der Anteil der Elektrostahlerzeugung betrug dabei 43,7 %. Das Wachstum der auf dem Elektrolichtbogenofenverfahren basierten Stahlerzeugung in den letzten 20 Jahren war enorm. Der EAF (Electric Arc Furnace, Elektrolichtbogenofen) wurde in vielen Teilen der Welt das Verfahren erster Wahl, was vor allem auf die flexible Rohstoffauswahl und flexible Produktionskapazität zurückzuführen ist. Die treibenden Kräfte in der Elektrostahlerzeugung sind Produktionskosten, Verfügbarkeit der Rohstoffe, Effizienz der eingesetzten Prozesse, Nachhaltigkeitsaspekte und nicht zuletzt ein adäquater Produktmix. Einige dieser Faktoren sind natürlich beeinflusst von regionalen Bedingungen. So sind es auch die verschiedenen regionalen Anforderungen, welche auf die Entwicklung von Elektrolichtbogenofentechnologien maßgeblichen Einfluss ausüben. Die Stahlerzeuger sind

Abb. 1: Die 10th European Electric Steelmaking Conference

konfrontiert mit eingeschränkter Schrottverfügbarkeit bei gleichzeitigem Anstieg unerwünschter Begleitelemente, steigenden Energiekosten, schwachen Netzen und strengen Umweltauflagen.

Ein oftmals unterschätzter Faktor ist der Ausbildungsgrad der Mitarbeiter, welcher mit den Prozessnebenzeiten extrem korreliert und somit die Produktionskosten bei der Stahlerzeugung maßgeblich beeinflusst. Der sogenannte „Fight for talents“, vor allem in Europa, stellt die Industrie vor die neuen Herausforderungen, junge Menschen für die Technik zu begeistern.

Die Anlagenbauer sind gefordert, Lösungen anzubieten, die diesen Anforderungen gerecht werden. Energieeffizienz, Flexibilität im Rohstoffeinsatz und hoher Automatisierungsgrad spielen dabei eine zentrale Rolle. Die Technologieanbieter treten dabei nicht mehr als einfache Lieferanten, sondern als Lifecycle-Partner des Anlagenbetreibers in Erscheinung. Nur eine enge Partnerschaft ermöglicht die Entstehung von Innovation und somit Wettbewerbsfähigkeit.

Die Vortragenden und Aussteller der 10th EEC konnten dem Anspruch als Impulsgeber für Innovation bestens gerecht werden (Abb. 2).

Abb. 2: Organisation & Scientific Committee

Abb. 3: Grazer Congress

Die sehr gute Organisation und der reibungslose Ablauf der Konferenz war dem professionellem Eventmanagement zu verdanken.

Das kulturelle Rahmenprogramm, insbesondere das Konzert des Wiener Kammermusikorchesters, setzte neue Maßstäbe. Österreich und Graz konnten sich im besten Licht präsentieren (Abb. 3).

Die in diesem Heft ausgewählten Beiträge der EEC zeigen, dass der zukünftige Fokus der Technologieentwicklung in der weiteren Optimierung der Produktionsprozesse, im effizienteren Einsatz von Rohstoffen und Energie und in der Minimierung schädlicher Emissionen liegt. Extrem kosteneffiziente Stahlwerke mit minimalem ökologischem Fußabdruck werden die nächste Generation der modernen „Mini Mills“ prägen.

Glück Auf!

Hans-Jörg Krassnig

Scientific Chairman

Peter Fauland

Conference Chairman

Bruno Hribernik

GF ASMET

Johannes Schenk

Editor-in-Chief

Hans-Jörg Krassnig

Linz, Austria

hans-joerg.krassnig@siemens.com